

RELEKTÜREN

Ralf Becker

Wilhelm von Humboldts Idee der Bildung

Humboldts imaginäre Bildungstheorie

Kaum ein Denker dürfte in seinem Nachleben so eng mit einer Idee verknüpft sein wie Wilhelm von Humboldt. Gerade in Zeiten der Hochschulreform besinnt man sich gerne auf seine Konzeption humanistischer Bildung und sein Ideal von Forschung in Freiheit und Einsamkeit. Gleichwohl ist es nicht diese »Aktualität« allein, die zu einer Relektüre seiner Schriften anregt. Vielmehr motivieren Humboldts Werke und Dokumente selbst die berechtigte Frage, ob sie eine eigentliche *Theorie* der Bildung entwickeln. Seitens der Bildungswissenschaft ist dies durchaus bestritten worden. So vertritt etwa Werner Hürlimann mit Dietrich Benner die These, daß Humboldt gar »keine eigentliche Theorie der Bildung verfasst habe« und daß es vielmehr das zweifelhafte Verdienst Eduard Sprangers sei, Humboldts verstreute Bemerkungen über die Bildung unter der einigenden Humanitätsidee nachträglich konstruiert zu haben.¹ In »Humboldts zahlreichen Schriften und Fragmenten« sei »zwar oft der Wunsch nach einer« Theorie der Bildung »artikuliert, selbst auf die Ankündigung, eine solche Theorie zu verfassen«, könne man stoßen, »doch umgesetzt wurde sie nie – was übrigens nicht das einzige uneingelöste Versprechen Humboldts bleiben sollte.« Spranger habe dagegen versucht, eine »inhaltliche Leerformel« dadurch zu füllen, daß er sich »verschiedenster Fragmente und Briefe Humboldts bedient« und sie »unter weitgehender Abstraktion ihres ursprünglichen Kontextes in einen für ihn gewollten Zusammenhang« geordnet habe. Dabei könne

1 Werner Hürlimann, »Es wäre ein grosses und trefliches Werk...«. Sprangers Beitrag zur vermeintlichen Bildungstheorie Humboldts«, in: *Zeitschrift für pädagogische Historiographie* 9/2 (2003), 79–83: 79. Vgl. Eduard Spranger, *Wilhelm von Humboldt und die Humanitätsidee*, Berlin 1909; sowie ders., *Wilhelm von Humboldt und die Reform des Bildungswesens*, Berlin 1910 (Die großen Erzieher. Ihre Persönlichkeit und ihre Systeme, Bd. 4). Außerdem Dietrich Benner, *Wilhelm von Humboldts Bildungstheorie. Eine problemgeschichtliche Studie zum Begründungszusammenhang neuzeitlicher Bildungsreform*, Weinheim/München 1990, sowie Irmgard Kawohl, *Wilhelm von Humboldt in der Kritik des 20. Jahrhunderts*, Ratingen bei Düsseldorf 1969.